

ung gebracht. Es wurde jedoch in der letzten Sitzung des Vorstandes anerkannt, daß vorwiegend der Widerstand der Konservativen und eines Teiles der Zentrumspartei, sowie der Mangel an Initiative bei der Reichsregierung die Durchsetzung der Erbanschlusssteuer verhindert haben, und daß das Verhalten dieser Parteien ebenso wie das der Sozialdemokratie die Lösung der Bedeutungsfrage auch im übrigen wesentlich erschwert hat.

Hiernach wenden sich nun die "Sächsischen Politischen Nachrichten", die "konservative Korrespondenz für das Königreich Sachsen", mit einem Artikel „Zur Abwehr“ der vorherrschenden Lautheit:

Der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins hat es für taivolt gehalten, in einer offiziellen Resolution zur Wehr- und Technikvorlage wiederum verlegende Angriffe gegen die liberale Partei zu richten. In der uns hierdurch erneut aufgedrängten Abwehr hellen wir folgendes jen:

1. Die konservative Partei hat die Wehrvorlage als ein Pionierordensritter des Reiches begrüßt und mit aller Kraft gefordert. Tagesegen haben die beiden liberalen Parteien zusammen mit der Sozialdemokratie die Vorlage mit einer Unmenge von Resolutionen belästigt und durch deren tagelange Beratungen, während deren die heftigsten Angriffe gegen unter Heer fielen, die Bekämpfung der Wehrvorlage hinausgezögert. Auch sind es die Verbündeten des Nationalliberalen, die Konservativen gewesen, die die verlangten Schwaizer-Aegimente noch bewilligten; die Zahl dieser Gegner haben aber gerade die Nationalliberalen zu einer Zeit, als die spätere Bewilligung noch sehr zweifelhaft war, darüber vermeint, daß sie den Rohrblödpropheten Kaufmann gegen einen vorbehaltlosen Anhänger der Wehrvorlage fungte in Waldegg in den Reichstag wählten.

2. Die konservative Partei hat im Unterschied zu den liberalen Parteien von Anfang an auch in der Bedeutungsfrage auf dem Boden der Regierungsvorlage gestanden. Nicht so hat also die Lösung der Bedeutungsfrage wesentlich erschwert, sondern dies waren die liberalen Parteien, die die grundlegenden Voraussetzungen des Finanzierungsabkommen ablebten und an deren Stelle eine Steuer auf den Sparzinn beschlossen, eine Steuer, die das Reich zwar nicht zum Röntgenger, aber — was noch viel schlimmer ist — zum Röntgenauer der Einzelstaaten macht. Das von den liberalen Parteien aufzunehmen mit der Sozialdemokratie erzwungene Abweichen von der Bismarckischen Finanzpolitik, wonach die direkten (Reichs-) Steuern ausschließlich den Einzelstaaten als Finanzquellen dienen sollen, hätte in seinen Folgen zum alamaliblichen Hinsehen der Einzelstaaten und zu deren Mediatisierung, wortlos alle demokratischen Elemente des Reichstags unabbaufähig hinarbeiten.

3. Bezeichnend ist es auch, daß bei dieser unter liberaler Auffassung vollbrachten Finanzreform nicht eine einzige der seit 1908 von den Liberalen so geschafften Verbrauchsabgaben befreit worden ist. Auch die Liberalen waren nicht zu Ende, sie durften keine Steuern zu erheben. Dagegen hat die konservativ-liberale Mehrheit, trotz des Widerstands der Reichsregierung, gerade diejenigen beiden überzeugten Steuern für das Reich bestimmt, die, wie die Scheineuer und die Grund und zuverlässigste Steuer, zwar selbstverständlich auch Mängel haben, aber doch unter allen Umständen die armes breites Volkstaschen leeres Weges verarbeiten. An der Erbanschlusssteuer, den erhobenen Kassezoll und allen neuen Steuern, die von den Liberalen unter den großen Entschließungen des Konservativen zum Votum gemacht wurden, haben die Liberalen bei ihrer Finanzreform auch nicht das Mindeste zu ändern vermocht, ja nicht einmal den Versuch dazu gemacht, ein neues Beweis darin, wie innerlich unmöglich diese überste Steuer wäre. Wenig würdig und geradezu Mitteld erwendend ist aber der Verlust der liberalen Liberalen, die 1908 den Konservativen die Verantwortung für alle notwendigen Steuern mit ihrem unvermeidlichen Parten in demagogischer Weise zugeschoben, jetzt die Verantwortung für die Rechte ihres eigenen Parten, auch die Rechtfertigung des Mindestes mit umfassenden Worten abzulösen und wiederum anderen anzuschreiben.

Am übrigen steht es einer Partei, die sich mit der Konservativen Partei um so enger verbunden, je mehr diese sich mit der Sozialdemokratie verbindet, einer Partei, die im Jubiläumsjahr des Kaisers soeben selbst wieder in Baden ein Wahlbündnis mit der Sozialdemokratie abschloß, nicht so der Partei des Scheidemann- und Nebelwahler wahrschicht nicht an, auf andere mit pharisäischer Selbstgerechtigkeit herauzen und für sich das Unfehlbarerodogma zu proklamieren."

Es ist in höchstem Maße bedauerlich, daß die Haltung der Parteien bei den soeben vom Reichstag anlassten Be schlußen ebenfalls dazu führt, gegenwärtige Verbitterung innerhalb der nationalen Parteien hervorzurufen. Man sollte doch bekennen, daß auf allen Seiten geübt worden ist, und doch es daher im vaterländischen Interesse liegt, wenn die Freizeit, nachdem sie nach der Reichsfinanzreform von 1908 lange Zeit genug geschwungen werden ist, begraben bleibt und man sich mit den tatsächlichen Verhältnissen, so hart sie auch auskommen mögen, abfände. Von liberaler Seite wird unumwundnen zugestanden, daß die unter Mitwirkung der nationalliberalen Partei jetzt beschlossene Vermögenszuwachssteuer für Handel und Industrie ihre Rechte mit sich bringen wird, und in konservativen Kreisen wird man sich nicht der Einsicht verschieben können, daß man zu lange damit gewartet hat, für die Erbanschlusssteuer einzutreten, um Schlimmeres obzuvorwerfen.

→ Das Schauspiel eines Militärflugzeugwaders soll auf Veranlassung des Königl. Sächs. Vereins für Luftfahrt und durch Vermittlung des sonstigen Ariegministeriums gegen Mitte Juli den Dresdnern geworben werden. Es gilt, die aus Mitteln der Nationalfliegengesellschaft angekauften Flugzeuge "Dresden", "Blasewitz" usw. auf dem Flugweg nach Sachsen-Meissen zu überführen. Die Auszüge werden zur Radbesichtigung voraussichtlich im Aus-

stellungsgebäude eine Woche ausgeholt werden, so daß jedem Besucher Gelegenheit gegeben sein wird, für ein geringes Entgelt diese modernen Kriegsmaschinen in nächster Nähe kennenzulernen zu lernen. Der Preis soll zu Auflagen von Blugsäulenpunkten in Sachsen verwendet werden.

→ Die Dresdner Radrennbahn befindet sich seit einer Zeit in finanziellen Schwierigkeiten. Der Grund hierzu liegt in der Ungunst der Witterung, durch die der Besuch und hierdurch die Einnahmen des Vereins für Radrennfahrer mehrfach beeinträchtigt wurden, vielleicht auch mit in der Anlage der Bahn, die ein ziemliches Kapital verschlungen hat. Infolge der kleinen Einnahmen war der Verein für Radrennen in der letzten Zeit nicht in der Lage, die fälligen Kosten bezahlen zu können, weshalb von den Gläubigern, unter denen sich auch die Stadt Dresden befindet, Anwartschaften in Aussicht standen. Der gespannte Verein hielt gestern abend infolge dieser Sachlage im Hotel "Zum Palmengarten" eine außerordentliche Generalversammlung unter dem Vorsteher des Herrn Reichsanwalts A. Schlechte ab, in der dieser in ausführlicher Weise über die Lage des Vereins berichtete. Nach einer längeren Debatte beschloß die Versammlung einen Sanierung des Unternehmens anzustreben und den Mitgliedern eine Nachzahlung von 30 Prozent am ihre alten Anteilseine zu empfehlen. Eine zweite außerordentliche Generalversammlung, die am 11. Juli dieses Jahres, abends 19 Uhr, wieder im "Palmengarten" zusammentritt wird, soll sich mit dieser Angelegenheit befassen. → Als Termin für die nächsten Radrennen wurde Sonntag, der 13. Juli, festgesetzt.

→ In dem Prozeß der Leipziger Lehrer gegen den liberalen verantwortlichen Redakteur des "Vaterland", den Major a. D. Meißner, wurde am gestrigen Donnerstag vom sächsischen Oberlandesgericht die endgültige Urteilsverkündung verhängt. Da Meißner vor Ausgang des Prozesses gestorben ist, konnte es sich nur noch darum handeln, wer die Kosten des ganzen Prozesses zu tragen hat. Das Oberlandesgericht entschied zu Gunsten der Leipziger Lehrer.

→ Eisenbahnhau. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr ist ein von Leipzig kommender Güterzug bei Priestewitz auf einen Schneepflug aufgefahren. Zwei Schaffner wurden dabei verletzt und mittels Hilfszug nach dem Friedrichshöfer Krankenhaus in Dresden gebracht. Sechs Wagen sind entgleist. Um 5.30 Uhr früh war die Strecke wieder frei. Die Runde von dem Unfall hatte Anlaß zu den übertriebenen Gerüchten, die heute morgen im Umlauf waren und viele Anfragen in unserer Redaktionsschule zur Folge hatten. → Die über den Unfall ausgegebene amtliche Meldung besagt: Vergangene Nacht gegen 2 Uhr ist auf dem Bahnhofe Priestewitz der Leipzig-Dresdner Güterzug Nr. 6021 auf Gleis 1 auf einen Schneepflug aufgefahren, wodurch die Maschine mit dem Tender, der Packwagenwagen und sieben Wagen entgleiste und das eine Hauptgleis gesprengt wurde. Es erlitten ein Hilfszugschaffner einen Unterleibskrampf und zwei andere Bedienten leichtere Verletzungen. Der Unfall wurde durch vereinfachte Einstellung eines unrichtigen Aussichtkontaktes verursacht. Der Verkehr wurde während des etwa zweistündigen Betriebsstörung eingleisig aufrechterhalten.

→ Vorarbeiten zu weiteren Talsperrenbauten. Von der Königl. Dienststelle für die Talsperrenarbeiten im Königlich gebiet werden Vermessungsarbeiten ausgetrieben, und zwar Grundrisse und Höhenaufnahmen. Diese Vorarbeiten sollen sich erstrecken auf das Stangegebiet der Spree im Tale der Großen und Kleinen Biela nordwestlich von Rauenstein, zusammen ungefähr 20 Hektar, die Große und Kleine Biela von den Sperrstellen bis zur Einmündung in die Nogatz, zusammen ungefähr 15 Hektar, das Stangegebiet der Hüttenbachsperre südöstlich von Weißig mit anschließendem Gelände für einen geplanten Verbindungsgraben vom Deernwasser nach dem Hüttenbach, ungefähr 50 Hektar, den Hüttenbach von der Sperrstelle südöstlich von Weißig bis zur Vereinigung mit dem Deernwasser und anschließend das Rose Wasser bis zur Einmündung des Schwarzen Wassers, ungefähr 25 Hektar.

→ Bericht der Vermittlungsstelle des Landesobstbausvereins für das Königreich Sachsen. Die Preise für Obstwaren bei dem geringen Angebot sei, die Nachfrage gut. Stark gefragt sind Birnen und Himbeeren. Die Zufuhren in bisherigen Erdbeeren lassen nach, dafür sind holländische Erdbeeren in größeren Mengen am Markt. Erdbeeren und Johannisbeeren finden guten Absatz. Es werden gezahlt für 20 Kilogramm reife Stachelbeeren 25 bis 30 Mark, rote und weiße Johannisbeeren 25 bis 30 Mark, schwarze 25 Mark, Himbeeren 50 bis 80 Mark, Erdbeeren 45 Mark, Süßirschen 30 bis 35 Mark, Sauerkirschen 45 Mark.

→ Konschell- und Gilaholzungsbüro. In Dresden und Blasewitz werden von 6 Uhr morgens bis 10 Uhr abends gewöhnliche Briefsendungen auf Verlangen durch Postboten beim Absender abgeholt und unmittelbar an den Empfänger abgetragen, auch wird dessen Antwort dem Absender überbracht oder durch Fernsprecher mitgeteilt. Die Bevorzugung einer Sendung kostet 50 Pf.; nur noch den äußeren Stadtteilen (Plauen, Löbau, Cotta, Striesen, Strehlen, Misten, Trachen, Treuenberg usw.) 75 Pf. Post für solche Aufträge stellt auf Antrag für Alstadt und Blasewitz das Telegraphenamt (Fernsprecher Nr. 19456), für Neustadt das Postamt 6 (Fernsprecher 10446); die Aufträge können auch mündlich bei allen Post- und Telegraphen-Annahmestellen oder schriftlich gestellt werden. Ferner werden an allen Postorten des Reichsgebietes zur Weiterbeförderung nach au-

wärts bestimmte gewöhnliche Briefsendungen und Telegramme auf Verlangen durch Postboten beim Absender abgeholt. Für eine Sendung sind 25 Pf. für jede weitere gleichzeitig abgeholt Serung 10 Pf. zu entrichten. In Dresden gelten für die Annahme der Aufträge und Gestaltung der Boten auf Gilaholzung die obigen Bestimmungen für den Ortsteil. Die abgeholtten Briefsendungen werden von der Posten unmittelbar beim Hauptpostamt 1 (Altstadt), dem Postamt 6 (Neustadt) oder den Postämtern 24 und 25 an den Bahnhöfen, die Telegramme beim Telegraphenamt oder beim Postamt 6 aufgeleitet, wodurch eine schnelle Ablösung gesichert ist. Näheres über den Ortsteil und den Gilaholzungsbüro ist bei den Postanstalten zu erfahren.

→ Ergebnis eines stenographischen Wettkampfes. Das Ergebnis des Preiswettbewerbs, das gelegentlich der Hauptversammlung des "Sächsischen Landesverbands Gabelsberger" in Döbeln abgehalten wurde, stellt sich in den höheren Abteilungen wie folgt: Abteilung 200 Silben in der Minnie: 1. Preis: Redakteur Alfred Eohn Leipzig (Gabelsberger und Akademisch-wissenschaftliche Vereinigung), 2. Preis: Arthur Bergendorf Dresden (Franz Xaver); Abteilung 240 Silben: 2. Preis: Lehrer Arthur Tillmann Dresden (Worthöring); Abteilung 220 Silben: 1. Preis: Oskar Hünke-Bitter (Club), 2. Preis: Willibald Hahn-Dresden (Worthöring); Abteilung 200 Silben: 1. Preis: Arthur Lehmann Löbtau, Bäcker Rümmel Leipzig (Bureaubeamten-Vereinigung), Willi Hartmann Dresden (Franz Xaver) und Arthur Donath Leipzig (Bureaubeamten-Vereinigung); 2. Preis: Willi Büttner Dresden (Verein 1873). In der Abteilung 180 Silben wurden 10 erste, 2 zweite und 4 dritte Preise verliehen.

→ Herkunftsanderungen des Dresdner Jugendbundes. Während der großen Ferien veranstaltet der Jugendbund an verschiedenen Tagen ein- und mehrtägige Wandertouren. Am 12. Juli findet eine Wandertour von Tharandt nach dem Grillenburger Wald, Neusberg (Waldwanderung), Röthen statt. Am 19. Juli geht eine Wandertour von Wehlen, Rauenstein, Bärenstein, Königstein, Hohenhof, Königstein. Am 26. Juli von Tharandt, Wilsdruffer Quelle, Mohorn, Tröbitzthal, Helbigsdorf, Wilsdruff. Außerdem finden Wandertouren am 2., 6., 9. und 13. August statt. Die Ziele werden noch bekanntgegeben. Es kann sich jeder Schüler und Schulabschlesser von 12 Jahren ab beteiligen. Wandergesellschaft wird nicht verlangt. Anmeldungen sind im Jugendheim des Jugendbundes, Seiditzer Straße 12, anzubringen.

→ Kartenspieler-Kreislauf. Der Kartenspielerorden (d. O. G. L.) in Sachsen und dessen Freunde möchten es zu danken, daß in diesem Jahre 17 Knaben und Mädchen liegen vier im Vorjahr aus Dresden, Leipzig und Zwiedau auf volle Kreissellen unter Anschluß an die vom Gemeindemeister Verein Dresden eingerichtete Kartenspielerie die Wahlstätte eines vierwochentlichen Landesfestes gewährt werden kann. Die Mädchen werden in Rauenstein, die Knaben in Hermsdorf bei Rauenstein Quartier beziehen. Freundschaftliche Spenden ab Wiederholung der Kartenspieler-Kreislauf nimmt entgegen die Wiederholung der Kreislaufstrophe nicht verlangt. Anmeldungen sind im Kreislauf der Distriktsloge, Königreich Sachsen, Dresden-A. Blochmannstraße 10, vor.

→ Eine Häusergruppe von Kleinwohnungsbauten steht an der Möbiusstraße in Poststadt Cotta entstanden und wird im September beziehbar. Der Bauherr ist der Spar- und Wohnungs-Verein, der schon früher an der Goethestraße Wohnhäuser errichtet hat. Die neue Häusergruppe ist in gefälliger Bauweise ausgeführt und wird seinen Bewohnern mehrjährige Annehmlichkeiten bieten. So sind außer elektrischer Beleuchtung aller Räume auch für jedes Haus zwei Badeeinrichtungen vorhanden, und weiter erhalten die Mieter gleichmäßig ausgefahrene Bäder mit Laube angeteilt. Auf dem Hinterland ist ein besonderes Haus mit zwei elektrischen Mangeln vorhanden. Eine gelinde Wohnungsgröße verbürgt die vor und hinter der Häusergruppe gelegenen großen Gartenreihen. Die Verbindung mit dem Stadtbauern bietet die nur zwei Minuten entfernt am Hofbrauhaus Cotta vorüberführende Straßenbahnlinie Goethestraße-Hofplatz-Tolkewitz usw., auch liegt ganz in der Nähe die Haltestelle Cotta der Stadtbahn, die unmittelbar mit dem Hauptbahnhof verbindet, sowie die Tompoldswilstation Cotta. → Der Vorsteher des Vereins ist der Oberpostdirektor Gustav Fleischer, Möbiusstraße 10, der nächste Auskunft ertheilt.

→ Flucht aus der Arbeiters-Abteilung. Am Donnerstag früh 15 Uhr nach dem Betteln wurde der Arbeitsoldat Böhlert, früher beim 2. Infanterie-Regiment in Bitterfeld, unter Zuhilfenahme eines Polizeihundes angestellten Sicherheitsfahrten zu dem Gefängnis, das Böhler eine ganz verwegene Flucht unternommen hat. Nachdem er sich die Uniform eines am selben Tage eingelieferten Soldaten vom 10. Infanterie-Regiment in Bitterfeld und das Seitengewehr eines im Bureau arbeitenden Gefreiten angezogen hatte, in der Zeit zwischen 12 und 13 Uhr durch die Unteroffiziersstube hindurch auf den Hof und von hier über einen Raum ins Freie gelangt. Die vom Polizeibund aufschlösserte Spur verlor sich auf dem Heller. Um 12 Uhr hat der kontrollierende Feldwebel den Böhler noch in seinem Bett liegend gesehen. Das Unerläßliche an der Sache ist der Umstand, daß der Flüchtling drei verschlossene Türen, ohne gewalttätige Tore zu hinterlassen, geöffnet hat. Die Dienststätte Böhler ist erst am 30. September 1915 ab.

→ In dem Raumansall in der Straße wird mitteltäglich nach den weiteren Erfahrungen der Wiener Polizei Klopfen in keinem Zusammenhang mit dem Wiener Kontrolliertenordnert steht.

soniger lüttalerischer Arbeit. Man sieht, es geht auch ohne Sensationen. Die "Abteilungen" sind vor fünf Jahren vollständig neu inszeniert worden, die Wiedergabe mit Wiederem empfundene Siegfried. Meisterschaften sterben starken Hagen, der innigen, zum Schluss an heroischer Größe wachsenden Kriegerbild von Bräutlein Trehnitz steht in guter Erinnerung, die gestern neu belebt wurde. Terezius Öster war als Brunnbild momentan in der gewaltigen Schlussszene des 2. Aktes überraschend im Ausdruck und traumhaft in wilden Temperaturenbruinen. Die Arietta gab Ada Müller-Baron von Barlow mit festen Marzinkinen her, mit dunkler, verhaltener Feindseligkeit des Ausdrucks; ihre Leistung hob die Bedeutung ihrer Szenen auf das richtige Niveau. Gar nicht kannte es dem Gast Anna Martha Rabbel-Schiffel vom Hoftheater in Weimar gelingen, in der Rolle der Nieden den Ton des Ensembles zu kreisen. Ihr fehlte die mütterliche Wärme und im Wesen der königliche Stolz. Ihre Art zu sprechen, kreiste manchmal bedenklich die Linie, wo der Ernst in Komik umschlägt. Nun war Willi Dietrich als besser, junger Bisteller, seine Szenen botten das Licht, das der Tischler ihnen verliehen haben wollte. Die Aufführung als Ganzen hatte, abgesehen von der Leistung des Kastens, innere Größe und Kraft. Der starke Beifall, den sie auslöste, war der rechte Ausdruck des Dankes, hag.

→ Die Beisetzung Karl Weisers in Weimar fand unter starker Beteiligung von Künstlern und literarischen Kreisen statt. Trauzeugen hatten u. a. das Großherzogspaar von Sachsen-Weimar, der Herzog von Sachsen-Meiningen und seine Gemahlin, Kreuzau, v. Heldburg, sowie zahlreiche Autoren und Institute gefand.

Neue Bücher.

Ein frisches, echt heimatliches Buch, zugleich ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der Leipziger Schlacht, von der Volksperspektive aus gesehen, ist der Roman "Wendel

der Bub' und der Bursch" von Georg Münch bei Goethe u. Comp. in Leipzig. Man spürt sofort das Dichterliche dieser Natur in der Lebendigkeit der Ausdrucks-, der funkelnden Anordnung des Stoffes und dem milden Glanz deutscher Stimmlung über Dingen und Geschichten. Das erste Buch handelt vom Kriege, wie Wendel, der Bub', ihn erlebt. Mitten im Betriebe steht der aufgeweckte Sachsenjunge mit hellen Augen und genetischer Not und Gefahr, wie es nur die Jugend vermag. In den anstreichen, für das vorliche Leben jener Zeit charakteristischen Gestalten findet die Liebe Münchs zum Volk klaren und überzeugenden Ausdruck. Das sind keine lästiglich zurückgestrichenen, sondern edle geformte und gestaltete Menschen, für die die stark abgesetzte Bezeichnung "hodenständig" einmal wirklich paßt. Die Ereignisse des Krieges, die Wirkungen von Schlachten und Plünderungen auf das Schicksal des Einzelnen sind mit großer Anschaulichkeit geschildert, aber ohne die starken Farben, wie sie sonst mit Vorliebe verwandt werden. Der Dichter hat gefühlt, daß Söhne und Frauen der gekreigten Ausdrucksform da nicht bedürfen, wo die Totsachen selbst eine überzeugende und erstickende Sprache reden. Das zweite Buch "Von Liebe und Wunderlust" zeigt Jungs-Wendel in der langsame Entwicklung zum Mannen. Die Ereignisse sind hier wesentlich friedlicher, als im ersten Teil, aber nicht weniger wichtig für Wendel. Die edle deutsche Freiheit ist in dem Jüngling, und seine Zeit, die in diesen Punkten auch gute, alte Zeit, stand noch unter dem Gesetz, nach welchem der Wunderstolz den Rhythmus für die älteste und beste Freiheitsschrift, das wirkliche Schauspiel, gab. Seine poetische Art, die Dinge zu betrachten, macht für ihn die Jahre des Wanderns unendlich reich. Das Buch ist bis zu dem Lebensabschnitt geführt, wo Wendel in der prächtigen Theresia die rechte Lebensgefährte findet. "Dichter, Sonnenblätter, Weltvergaderer" wogen lange in der Brust des deutschen Jünglings durcheinander, bis er den Weg zum echten Mannessturm findet. Der lustige Bub' und der Wohlgemute Bursch" sollen für jedermann nur das Präludium sein an der symphonie heroica eines karlen Manneslebens". Mit diesem wohlen Ton Klingt das heimliche Buch aus, dem als Stil dichterisch geschildert Zeitgeschichte ein ehrenvoller Platz in der deutschen Familienbibliothek gebührt.

In wild bewegte Zeit hinein führt der Roman aus den Dresdner Maitagen 1815 "Rund um den Kreuzberg" von Gustav Hildebrand (erschienen bei der Verlagsbuchhandlung von Schulze & Co. in Leipzig). Der Roman, dessen Buchausgabe mit seinen Federzeichnungen Albrecht Stöcklens von Josef Windisch geschmückt ist, bietet seinerlei Sensation. Der Wert der Erzählung liegt in der Schilderung des Zustandischen. Dem Verfasser ist es gelungen, etwas von der Bescheidenheit, dem Druck der Enge, aber auch des inneren Genügens jener vormärzlichen Tage zum Ausdruck zu bringen. In der Kleinkunst zeigt sich die Gabe des Schauspiels, Empfindens und künstlerischen Vermittelns. Nicht so glücklich ist er in der Gestaltung und Entwicklung der Charaktere, weil er, in der Absicht, objektiv zu schildern, zu seinerlei prätischer Stellung der wilden Ereignisse des schlimmen Jahres kommt. Verheirungsvoll ist der Einzug, die sehr geschickt und ehrlich wirkende Schilderung des Lebens in der alten Kaserne des Linien-Inf.-Regiments Prinz Albert. Da aber der Verfasser sich mehr von der Gewaltgleitschleife als der poetischen Eingabe leiten ließ, so gewinnt der Reiter zu den so gewandt, fast plausibel entworfenen Charakteren kein reiches inneres Verhältnis. Man weiß nicht recht, auf welchen Zeiten Hildebrand eigentlich steht. Als tragisch empfindet man das Schicksal des jungen Corpsteils Michael, der dem unerträglichen Druck der strengen väterlichen Zucht entflohen, ohne lezte innere Anteilnahme auf die Bahn der revolutionären Bewegung getrieben wird und von dem Widerspruch seiner Empfindungen ironisch zu Grunde gegangen ist, bevor ihn die "feindliche" Angel trifft. Blas und schemenhaft bleibt das Liebespaar, wobei der junge Lieutenant Kurt, noch die empfindsame Urtheil können ehrliche Anteilnahme erwenden. Wie starker ist Valentine Marschall gezeichnet, die Tochter des für die